

# Zusammenfassung des Jugendertüchtigung.

## Abkommen zwischen H.J. und Sportbewegung.

Berlin, 28. Juli. Der Reichssportführer und der Jugendführer des Deutschen Reiches erlassen im Anlaß der Neuordnung der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend folgenden Aufruf: Unmittelbar vor den Olympischen Spielen und im Angesicht der Jugend der ganzen Welt richten wir diesen gemeinsamen Aufruf an die Jugend Deutschlands:

Im Jahr des Deutschen Jungvolks hat die Jugendbewegung Adolf Hitlers durch die fast restlose Erfassung der im Jungvolk stehenden Jugend einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im gleichen Jahr ist der Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen vollzogen worden.

Damit haben wir gemeinsam die Voraussetzungen für einen großzügigen und planvollen Aufbau der Leibesübungen der deutschen Jugend im Sinne des nationalsozialistischen Volkstaates geschaffen.

Die deutsche Jugendbewegung und die deutsche Sportbewegung haben am Tage des Beginns der Olympischen Spiele durch die Abgrenzung ihrer Aufgabengebiete und durch die Festlegung ihrer gemeinsamen Arbeit an der deutschen Jugend ihre innere Einigung vollzogen.

Unter Bekenntnis zur gemeinsamen Arbeit gewährt die Einheitlichkeit der Leibeserziehung der deutschen Jugend und bedeutet einen weiteren Schritt zu unserem Ziel, die Leibesübungen zu einer Lebensgewohnheit des deutschen Volkes zu machen. Der Reichssportführer, General von Tschammer, Der Jugendführer des Deutschen Reiches, von Schirach.

### Vertrag des Reichsbundes für Leibesübungen mit der H.J.

Die gesamte Erziehung der deutschen Jugend außerhalb der Schule ist Angelegenheit des Jugendführers des Deutschen Reiches. Bei der Durchführung der körperlichen Erziehung der Jugend wird der Reichssportführer maßgeblich gehört und beteiligt.

Jur Regelung der Fragen der körperlichen Erziehung der Jugend treffen der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer folgende Vereinbarung:

#### A) Deutsches Jungvolk.

1. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer stimmen in der Auffassung überein, daß die gesamte körperliche, charakterliche und weltanschauliche Erziehung aller Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren ausschließlich im Deutschen Jungvolk erfolgt.

2. Aus diesem Grunde führen die Vereine des D.R.V. eigene Jugendabteilungen für Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren. Der Reichssportführer veranlaßt, daß nach in der Organisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen stehenden Jugendlichen in das Deutsche Jungvolk eintreten.

#### Zusätzlich freiwilliger Sportbetrieb im Jungvolk.

3. Um den Nachwuchs für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen nicht zu gefährden, und um dem gesamten Leistungsbereich der Jugendlichen Rechnung zu tragen, führt das Deutsche Jungvolk neben seinem allgemeinen Ausbildungsdienst in einem zusätzlich freiwilligen Sportbetrieb diejenigen Sportarten durch, die vom Jugendlichen seiner Veranlagung und seiner Neigung entsprechend selbstgewählt werden können.

4. Die Fahnlein (in ländlichen Gegenden in Jungjungen) während der Zeit ihrer Mitglieder, der sich an sportlichen Wettämpfen und Wettspielen beteiligen will, in besonderen Gruppen zusammen, die von einem, vom Fahnleinleiter zu bestimmenden Jungen geführt werden. Dieser freiwillige Sport ist für diejenigen Fahnlein, die ihn gewollt haben, Jungvolkdienst wie jeder andere Dienst im Deutschen Jungvolk. Der beauftragte Jungvolkführer ist für die Durchführung des freiwilligen Sportdienstes verantwortlich. Die sachliche Leitung haben die jeweiligen Jugendwart des D.R.V., soweit sie für die sportliche Aus-

bildung im Deutschen Jungvolk vom D.R.V. zur Verfügung gestellt werden können.

4. Der D.R.V. stellt für den Leistungsbetrieb des D.R.V. soweit möglich keine Übungsplätze, Übungsgeräte, und für die Mitarbeit im Jungvolk geeignete Übungsleiter zur Verfügung.

#### B) Hitler-Jugend.

1. Zur Förderung der sportlichen Leistungen und zur Sicherung des Nachwuchses des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Verleihung aller sportlich veranlagten Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Vereinen des D.R.V. erwünscht. Der D.R.V. verpflichtet sich, seine Jugendlichen im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reiches gegebenen Erziehungsprogramms zu erziehen.

#### Voraussetzung H.J.-Leistungsabzeichen.

2. Voraussetzung für die Beteiligung von Mitgliedern der H.J. an der Ausbildung in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Inangriffnahme des Trainings für das Leistungsabzeichen der Hitler-Jugend, das mit abgeschlossenem 16. Lebensjahr erworben sein muß. Hitlerjungen, die nach Vollendung des 16. Lebensjahres das Leistungsabzeichen nicht erworben haben, sind bis zum Abschluß der Prüfungen vom Leistungsbetrieb des D.R.V. zurückzustellen.

#### Die Jugendwarte des Reichsbundes.

3. Als Jugendwarte des D.R.V. werden künftighin nur solche Volksgenossen zur Mitarbeit herangezogen, die aus den Reihen der Hitler-Jugend hervorgegangen sind oder in die H.-J. übernommen werden können. Für die Erziehung dieses Jünglings ist eine Übergangszeit von vier Jahren, vom Inkrafttreten dieses Vertrages an, vorgesehen. Die vom D.R.V. herufenen Gau- und Kreisjugendwarte werden im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung des Gebiets- und Gaunästen zugeweiht. Sie sind die Mittelpersonen zwischen H.-J. und D.R.V.

4. Der Jugendführer des Deutschen Reiches erkennt den hohen Wert einer Leibeserziehung durch den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen an und fördert die Beteiligung der in der H.-J. erfassten Jugendlichen an den Wettämpfen und Wettspielen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Der Reichssportführer von Tschammer und Dren, Der Jugendführer des Deutschen Reiches von Schirach.

### Der Reichssportführer erläutert das Abkommen.

Berlin, 28. Juli. Aus Anlaß des zwischen dem Reichssportführer und dem Jugendführer des Deutschen Reiches geschlossenen Abkommens über die Leibeserziehung der deutschen Jugend, machte der Reichssportführer unter anderem folgende Ausführungen:

Der großen deutschen Jugendbewegung ist es gelungen, die deutsche Jugend fast restlos im Deutschen Jungvolk zu vereinen. Nach mühevollen Vorbereitungen habe ich in diesem Jahr die ganzen deutschen Turn- und Sportverbände zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossen; indem ich das wertvolle Erbgut dieser Verbände eingebracht habe in die Erkenntnis und den motorischen Willen der nationalsozialistischen Weltanschauung, habe ich eine neue Sportbewegung aus nationalsozialistischem Geist geschaffen.

Damit waren die Voraussetzungen geschaffen für ein großzügiges und auf lange Sicht gerichtete Abkommen zur körperlichen Erziehung der deutschen Jugend.

Durch diese Vereinbarung wird erreicht, daß praktisch die gesamte deutsche Jugend im Jungvolkalter Leibesübungen unter fachkundiger Anleitung treibt, und daß auf der Basis einer in der Welt vielleicht beispiellosen körperlichen Grundschulung und Breitenarbeit zugleich dem gesunden Leistungstreben der Jugendlichen und ihrer Liebe zu den

einzelnen Sportarten in weitestem Maße Rechnung getragen ist.

Für die älteren Jugendlichen, also die von 14 bis 18 Jahren, mußte wegen der Stellung der H.-J. als Ausleseorganisation eine andere Regelung getroffen werden. Alle Jugendlichen dieses Alters können ohne jede Einschränkung in die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen eintreten. Die Vereine führen für die Jugendlichen dieser Altersstufe besondere Jugendabteilungen. Der Reichsjugendführer erkennt den Wert der Leibeserziehung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen an und fördert den Eintritt der Hitler-Jugend in die Jugendabteilungen der Vereine.

In Ausführungsbestimmungen zu unserem Abkommen ist im einzelnen das Aufgabengebiet der Jugendabteilungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und das der H.-J. so gegeneinander abgegrenzt, daß Überschneidungen nicht zu befürchten sind.

Ich glaube, wir stehen damit vor einem nicht unwichtigen Augenblick in der Geschichte der Leibesübungen. Die Jugend Adolf Hitlers und die deutsche Sportbewegung haben ihre Einigung vollzogen!

### Die Ausführungsbestimmungen:

Zu dem Vertrag zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportführer ist eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. In diesen heißt es, daß die einzelnen Fachämter und Verbände im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen den Mitgliedern ihrer Jugendgruppen keinerlei Gleichtracht gestatten. Ferner stellt der Reichsbund eigene Jugendwandergruppen nicht auf, wie auch die Durchführung von Fahrten und Zeltlagern und die Ausbildung im Geländesport Aufgabe der Hitler-Jugend ist.

Die weltanschauliche Schulung und die Durchführung von Heimabenden ist ausschließlich Aufgabe der Hitler-Jugend. Die Dienststellen der H.-J. sind wie folgt festgelegt: Vier Heimabende für weltanschauliche Schulung, vier Abende bzw. Nachmittage für die Grundschule in den Leibesübungen, zwei Sonnabend-Sonntage für Fahrt und Geländesport. Danach gehören der zweite und vierte Sonntag im Monat der Schulung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Endlich wird bestimmt, daß der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen Wettläufe und Wettspiele nur für Mitglieder des D.R.V. ausschreibt. Den Mittelpunkt aller sportlichen Veranstaltungen der H.-J. bilden die Mannschaftsmehrkämpfe.

Das Abkommen gilt sinngemäß für den Bund Deutscher Mädchen und die weiblichen Jugendgruppen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

### Aus aller Welt.

\* Der Führer gratuliert Mussolini. Der Führer und Reichskanzler hat dem Königlich Italienischen Ministerpräsidenten, Benito Mussolini, zu seinem Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

\* Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat Frau Leonore Gröber in Friedrichroda (Thüringen) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

\* Die Regensburger Domspatzen beim Führer. Die Regensburger Domspatzen traten am Dienstag dem Führer auf dem Oberfalberg einen Besuch ab, um ihm für die Förderung des Chores zu danken. Die Domspatzen erkrachten den Führer durch einige Proben ihrer einzig dastehenden Kunst.

\* Die Ehrennadel des Aero-Clubs von Deutschland für Oberst Lindbergh. Der augenblicklich in Deutschland weilende amerikanische Nationalheld Oberst Lindbergh erhielt vom Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger M. G., die Ehrennadel des Aero-Clubs von Deutschland. Lindbergh ist damit das jüngste Ehrenmitglied des Aero-Clubs von Deutschland.

\* Zwei weitere Todesopfer des Autounfalls bei Belsenfeld. Wie wir erfahren, sind inzwischen noch zwei SA-Männer im Krankenhaus ihren bei dem Autounfall bei Belsenfeld erlittenen Verletzungen erlegen.

### Ein Fetzen Papier

ROMAN von THEA MALTEN (Nachdruck verboten.)

In sein Hotel zurückgekehrt, wurde Zoe Moore — in Gedanken Fred Hall genannt — von einem gewissen kleinen Fremden aufs freudigste begrüßt.

„Was meinst du, Vling?“ fragte der Detektiv seinen Freund. „Was meinst du zu der Geschichte? Schmeckt verdammt nach Wahrheit. Er war auch zu betrunken, um zu lügen. Und wie sagte Jim Anders Frau? „Sie gleich wieder Vaddy, wenn es nicht eine Sünde wäre, so was zu tun.“ — Und: „Sie hatte dieselbe Figur und auch dieselben schönen blonden Haare!“ — Und was hatte Marjorie Tomkins zu den beiden Mädchen in Purley gesagt? „Sie wolke einmal als Vaddy sterben und begraben werden.“ — „Oh — M! — Mir scheint, soweit stimmt die Sache — von welchem war das Motiv? — Ein Nachseuf? — Eifer?“ — Und welche von beiden ist die Lebende?“

Er holte aus seiner Brieftasche einen kleinen Fetzen Papier und las die mit kindlicher Handschrift hingemalten Worte:

„... habe zu große Angst vor dir gehabt, um es zu sagen, weil du mich immer gleich bedrohst, aber nun ist es doch, mag daraus werden, was will, denn dieses Leben ertrage ich nicht länger, und lieber magst du —“

Fred Hall starrte sinnend auf dieses kleine Stückchen Papier, dessen ungelöstes Geheimnis ihm so viel Kopfweh verursachte. Vergebens hatte er mit allen Kräften, die ihm zu Gebote standen, versucht, die Hand Marjorie Tomkins' oder vielmehr Signora Tomkins' zu Gesicht zu bekommen. Er bewachte das Haus, in dem sie wohnte, Tag und Nacht, setzte sich mit den Briefträgern in Verbindung, hatte die ganze Frau schrieb keine Briefe, wie sie keine empfing. Sie schien nie einen Federhalter in die Hand zu nehmen. Seit dem Tode MacKennas war sie mehr denn je Geistes- und lebte — unter dem Vorwand der tiefen Trauer — ganz von der Außenwelt zurückgezogen. Das war vertrieben sie nur in Begleitung ihres Gatten oder eines seiner Kinder. Sie stieg dann, in schwarze Schleier gehüllt, an deren Seite in das Auto und fuhr davon, unerschrocken für jedes andere menschliche Wesen. —

Es war bereits Abend, als George Tomkins erwachte und sich erlauth in der fremden Umgebung umfah. Er war nüchtern, aber der Kopf war ihm leer wie eine hohle Auh, und nur nach und nach und nur mit einiger Mühe entsann er sich der jüngsten Vorgänge. Bei der Erinnerung an sein offenbartes Geheimnis überkam ihn grenzenloses Mißbehagen. Wenn das Pantani erfuhr, dann war er geliefert! Er mußte sich auf jeden Fall diesen Zoe Moore zum Freunde erhalten, damit er nicht kassierte. Als er aber in die Tasche griff und das Gold in seinen Fingern fühlte, beruhigte er sich wieder. Unfsinn! Zoe Moore würde ihn nicht verraten, er war ja sein Freund! Vielleicht würde er sogar eines Tages ihm behilflich sein, diesen Pantani loszuwerden. Man konnte nicht wissen, wie noch alles kam.

Der dienstbeflissene Kellner erschien und brachte George Tomkins sicher in einem Auto unter. Es war zu spät, als er zu Hause anlangte. Man hatte seine Abwesenheit bemerkt, und Pantani erwartete ihn mit finsterner Miene.

„Wo warst du?“ fuhr er ihn an, als sie sich allein im Zimmer gegenüberstanden. „Wo und mit wem hast du dich so lange herumgerieben? Wer gab dir das Geld, dir ein Auto zu nehmen?“

George Tomkins lächelte seinen Mut schwinden. „Man wird doch wohl ein bißchen in der Stadt rumlaufen dürfen, ohne daß es ein Verbrechen ist“, brummte er.

Pantani stampfte mit dem Fuß. Die Ader auf seiner Stirn schwoh an. „Quatsch nicht solch dummes Zeug“, schrie er, „du bist nicht in der Stadt herumgelaufen! Du stinkst nach Alkohol wie ein altes Weinfäß. Wer gab dir das Geld zum Saufen und zum Auto, und wo warst du? Sprich — oder ich schlag dir deine Knochen kaputt!“

Es war nichts mehr von Schönheit in diesem Gesicht, das War und Brutalität einstellten. Er hob die Faust, als wolle er seine letzten Worte fogleich in die Tat umsetzen, und George Tomkins duckte sich und verfrösch sich in eine Ecke.

„Laß mich ungeschoren“, jaulte er. „Wiß dir ja alles erzählen. Ich wollte ein bißchen spazierengehen — weiter nichts —, man wird ja verrückt, wenn man immer eingeschperrt sitzt. Und da traf ich einen von den Hochzeitsgästen, und er lud mich zu einer Flasche Wein ein — das ist alles — bei Gott!“

„Glender alter Lügner“, zischte ihn Pantani an. „Jedes Wort, das du sagst, ist eine Lüge. Du hast

während der Hochzeit außer den beiden deinen Weibern, neben denen du sahest und mit denen du saum drei Worte geredet hast, keine Seele kennengelernt. Das Diner war noch nicht beendet, als du dich gedrückt hastest und dich in ein Nebenzimmer verflüchtetest, wo ein Diener dich später fand, als du deinen Raufsch ausschließst. Du mußt mich für sehr dumm halten oder selber sehr dumm sein, wenn du denkst, ich falle auf deinen Schwindel herein.“

„Es ist aber doch so“, beharrte George Tomkins, „und wir haben bei der Hochzeit in dem Zimmer zusammen gezecht — Zoe Moore und ich — und heute siffte er mich auf der Straße auf und nahm mich mit — wenn du's nicht glauben willst, laß es bleiben, aber drangsaffter mich deswegen nicht.“

„Zoe Moore?“ sagte Pantani nachdenklich und den Er-tappten scharf fixierend. „Es war kein Zoe Moore zur Hochzeit geladen. Wie kam der Mann hier ins Haus und was wollte er?“

Tomkins biß sich auf die Lippen. Donnerwetter, da hatte er eine Dummheit gemacht. Den Namen hätte er nicht nennen dürfen, denn nun würde ihm Pantani sicher auf irgendeine Weise den neuen Freund absperrig machen. Es schien da überhaupt etwas nicht zu stimmen, und unter Pantanis durchbohrenden Miden wurde es ihm höchst ungemütlich.

In seinem ohnmächtigen Zorn brummte George Tomkins etwas Unverständliches und versuchte, sich gegen die Tür hin in Sicherheit zu bringen.

„Ich sehe, daß du dich mit verdächtigen Individuen herumtreibst“, fuhr Pantani mit großer Schärfe fort, „ein Grund mehr, dich noch strenger unter Aufsicht zu halten als bisher. In deinem eigenen Heil rate ich dir, dich widerstandslos meinen Anordnungen zu fügen — du weißt, was dir sonst blüht. Was es mit diesem Zoe Moore für eine Verwandnis hat, werden wir bald heraus haben. Sicher dich jetzt auf deine Zimmer und rühr dich nicht ohne meine Erlaubnis vom Fleck, wenn dir dein Leben lieb ist.“

George Tomkins verließ den Raum mit bedenklich zitternden Knien und dem unangenehmen Gefühl, ein blankes Messer an der Kehle zu haben. Aber in der Tasche hatte er die Fäuste, und sein Haß gegen seinen Unterdrücker stieg bis zum Siedepunkt.

(Fortsetzung folgt.)